

Christbaum für Rom – Ehrensache

ORGANISATION Andreas Bierl und Alois Frank managen das Mammut-Projekt. Gut, dass sie zuverlässige Partner an ihrer Seite wissen.



VON MARKUS HEIGL

WALDMÜNCHEN. Andreas Bierl und Alois Frank sind die Gelassenheit in Person. Nichts scheint sie aus der Ruhe zu bringen. Auch nicht Franks Handy, das beim Gesprächstermin in der Redaktion des Bayerwald-Echos schon kurz nach 8 Uhr früh immer wieder quäkt. Bei den Telefonaten geht es nur um das eine: um den Christbaum für Rom. In wenigen Tagen schon, am 13. Dezember, soll er auf dem Petersplatz leuchten. Die Drähte laufen heiß.

Seit gut einem Jahr sind die Vorbereitungen im Gange – seit Andreas Bierl und Alois Frank zu Hause bei Landrat Franz Löffler, dem Präsidenten des Trenckvereins, die Weichen für die Aktion der Schwarzen Panduren gestellt haben. Damals ahnte der Berufsschullehrer Bierl als deren Vorsitzender bereits, dass die organisatorischen Fäden wohl bei ihm und seinen Vorstandskollegen Alex Weingärtner und Michael Gruber zusammenlaufen würden; schließlich bringen „die Schwarzen“ einschlägige Erfahrung mit. Schon einmal, 1984, hatten sie einen Christbaum auf dem Petersplatz aufgestellt.

An Bierls Manager-Seite: Alois Frank, der Vorsitzende des Trenckvereins, Handels- und Versicherungsmakler von Beruf. Der ist zu Scherzen aufgelegt: „Keine Ahnung, wer das verbrochen hat und auf mich gekommen ist!“

Wer zuerst kommt...

Vor acht Jahren bereits hatte sich Waldmünchen für die Wiederholung der Christbaum-Aktion entschieden – nicht ohne Grund so früh. Laut Bierl gibt es eine Warteliste. „Wer sich heute bewirbt, muss damit rechnen, erst 2025 an die Reihe zu kommen“, weiß er. Jedes Jahr ist es ein anderes Land, das den Christbaum für den Petersplatz stellt. Schon deshalb stand für Bierl wie für Frank fest: „Da sind wir dabei. Das ist eine Ehre. Das macht man nur einmal im Leben.“

So denken sie alle im Trenckverein und vor allem bei den „Schwarzen“, die Alois Frank als den Kern der Arbeitsgruppe bezeichnet. Jeder übernimmt eine Aufgabe. Da ist zum Beispiel die Stautner Christl, die zusammen mit zehn Helfern mehr als 400 Strohsterne gebastelt hat. Die Kunstwerke erhalten in Rom den päpstlichen Segen. Was übrig bleibt, wird für die Aktion „Bürger helfen Bürgern“ verkauft.

Schon beim Aufstellen des Zeitplans war für die Organisatoren klar: Ohne

Der Mini-Christbaum ist in der Redaktion des Bayerwald-Echos zu bewundern.

Partner lässt sich so ein Riesenprojekt nicht stemmen. Das begann schon bei der Suche nach einem geeigneten Baum. Wer sonst als die Waldbesitzervereinigung kennt die Baumbestände besser. Also nahmen sie Kontakt mit der WBV auf. Deren Geschäftsführer Josef Liegl gab den Trenckianern manchen Tipp. „Damit hatten wir einen Pool von mehreren Bäumen zur Auswahl“, freuen sich Frank und Bierl.

Noch einer, der ihnen viel Arbeit abnahm: Dr. Max Hopfner in Regensburg. Der ehemalige Domkapitular war schon bei der Christbaum-Aktion 1984 dabei. Auch diesmal öffnete er die Kontakte zu Rom und knüpfte die Türen zur Verwaltung im Vatikan. Alois Frank: „Max Hopfner ist die Schlüsselfigur unserer Aktion. Ohne seine Unterstützung hätten wir kaum eine Chance gehabt, in der Organisation weiter zu kommen.“

Auch nicht ohne die Firma Kranverleih Mühlbauer in Runding, die den 25-Meter-Christbaum auf den Tieflader der Firma Rädlinger aus Windischbergerdorf hob. Rädlinger übernahm auch die Logistik, holte sämtliche Genehmigungen ein und wird den Baum nach Rom transportieren.

Leckeres für die Ehrengäste

„Wir haben ein gutes Team. Wer Arbeit annimmt, der erledigt sie auch ganz zuverlässig“: So beschreiben Bierl und Frank ihre Erfahrungen der vergangenen Monate. Immer wieder besprechen sich die Helfer am runden Tisch, etwa zum Thema Bewirtung. Die Ehrengäste in Rom sollen mit Waldmünchner Spezialitäten verwöhnt werden: mit Weihnachtsstollen, Punsch und Glühwein, mit Geräuchertem und Bauernbrot. Zu all den Bayerwald-Genüssen spielen Musikanten des Volkstumsvereins auf.

„Wir wollen Waldmünchen, das Trenck-Festspiel und unsere Region bekannter machen“, sagt Bierl. In den Marketing-Fachleuten Heiner Reitmeier und Petra Wutz fanden sich weitere Partner, die die Homepage zur Aktion installierten und ein Medien-Netzwerk aufbauten. Deren Interesse sei „gigantisch“, so Frank.

Weder der Trenckverein noch die Stadt müssen für die Christbaum-Aktion Geld in die Hand nehmen. Dafür fanden sich Sponsoren, allen voran die Firma Rädlinger und der Kranverleih Mühlbauer. Auch der

Hubschrauber-Einsatz der Bundeswehr zur Bergung des Christbaums hätte nicht zu Buche geschlagen – wie berichtet fiel er wegen technischen Defekts aus. Der Flug wäre Teil einer regulären Übung gewesen, sagt Frank. Und: „Alle, die irgendwie mitwirken, sind stolz darauf, die Aktion unterstützen zu dürfen.“

Ab 13. Dezember also leuchtet der Christbaum der Trenckianer auf dem Petersplatz in Rom. Und danach? – Da ist sie wieder, diese Gelassenheit. Alois Frank scherzt: „Dann wird's langweilig! Nein: Ich werde dann erst einmal die Ruhe genießen und so richtig ausschlafen.“ Andreas Bierl: „Und ich werde mir im Fernsehen gemütlich unseren Christbaum anschauen.“



52 Mini-Christbäume verteilen Andreas Bierl und Alois Frank an die Medien – einer davon für die Redaktion des Bayerwald-Echos. Fotos: Heigl



Letzte Handgriffe am Baum für den Petersplatz: Mit Stricken werden die Äste auf dem Tieflader für einen sicheren Transport verzurrt.



60 kleinere Christbäume für Rom lagern bei der Firma Bavaria.

SEGEN FÜR DEN CHRISTBAUM

► **Am Sonntag, 14 Uhr**, wird der Christbaum für Rom am Waldmünchner Marktplatz mit einem Festakt verabschiedet – mit Beiträgen der Trenck-Fanfare, der Bläsergruppe, der dritten Grundschulklasse, des Männerchors und der Schützencompagnie der Alten Büchs'n. Grußworte sprechen Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Markus Ackermann, Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier und Miroslav Mach, Bürgermeister von Domazlice. Stadtpfarrer Wolfgang Häupl und Pfarrer Ernst Schwemmer segnen den Christbaum.

Die Bevölkerung ist eingeladen.
► **Am Montag** um 10 Uhr erteilen Bischof Rudolf Voderholzer sowie Domkapitular a.D. Max Hopfner auf der Nibelungenbrücke in Regensburg dem Christbaum den Segen. Um 14 Uhr wird er am Odeonsplatz in München von Staatssekretär Bernd Siblinger und Ehrenpandur Joe Kaeser, Siemens-Vorstandsvorsitzender, verabschiedet.
► **An die 300 Pilger** machen sich am 10. Dezember auf die Reise nach Rom. Am 13. Dezember wird der Christbaum am Petersplatz feierlich illuminiert. (hm)